

Esteva Hara

Zeitlose Resonanz



Lyrik - Gesammelte Werke

Gedichte, Texte und Bilder,
entstanden aus unendlicher Sehnsucht,
hingebungsvoller Liebe,
stiller Demut
und ewiger Dankbarkeit
für die vielen positiven Fügungen

...

*Es gibt nur Einen Weg.
Du bist ihn schon gegangen.
Du gehst ihn gerade jetzt.*

Ε.Η.



Inhalt

Tropfen

Schneeball zu Veränderung

End-lich Frühling

ALLES und NICHTS

Herz der Liebenden

Ferner

N-Immer-Land

Der weite Weg

Tagträume

Sommerweg

Sommerregen

Gefunden

Seelentröpfchen

Raublick

Einsame Stürme

LIEBE

Novemberschein

Traumwelt

Fluss der Erkenntnis

Atme traumlos

Zuversicht

Endlos

Schau die Fülle
Sonntag
Adventspaziergang
Verlorener Traum
Kraft des Stromes
Zum Himmel empor
Schau Richtung Nacht
Zerronnen
Tränenfluss
Tränende Nacht
Lichte Pfade
Tausend Schreie
Einsamer Advent
Gemalter Hauch
Ab-sicht-s-los
Sturmwind
Verwoben
Gedanken
Weg doch da
Hingabe
Halbvoll
Freudig Tun
Lebensgeist
Sturm
Lüsternheiten

Wilde Stille
Von Ohn-macht zur Macht
Demutsleiter
Geisternacht
Belebende Einsamkeit
Ego-Welt
Federgleich
Steine werfen Schatten
Blätterschnee
Nebels Wand
Novembersommer
Glockenklang
Lärchennadeln
Frischer Hauch
Zauberlicht
Erster Advent
Sturm und Regen
Zweiter Advent
Lichtvoll
Dritter Advent
Silvester
Winterdunst
Eisiges Weh
Fellow
Spuren im Schnee

Eisig Stille
Wärmender Tanz
Lebenssäfte
Neubeginn
Viele Wege
Glückszeit
Juniland
Nachtschwarz
Sonnenball
Herbststahnung
Himmelbunt
Gänseschrei
Blätterschwund
Prachtvoll
Blättergelb
Novemberart
Zukunftswärts
Ich-Natur
Januarsturm
Schlaflos
Seelenspiegel
Lichtvolle Schatten
Tanz mit dem Teufel
Lohnend Hoffen
Geduld

Lebensquell

Langmut

Wahres Tun

Weih-nachts-spaziergang

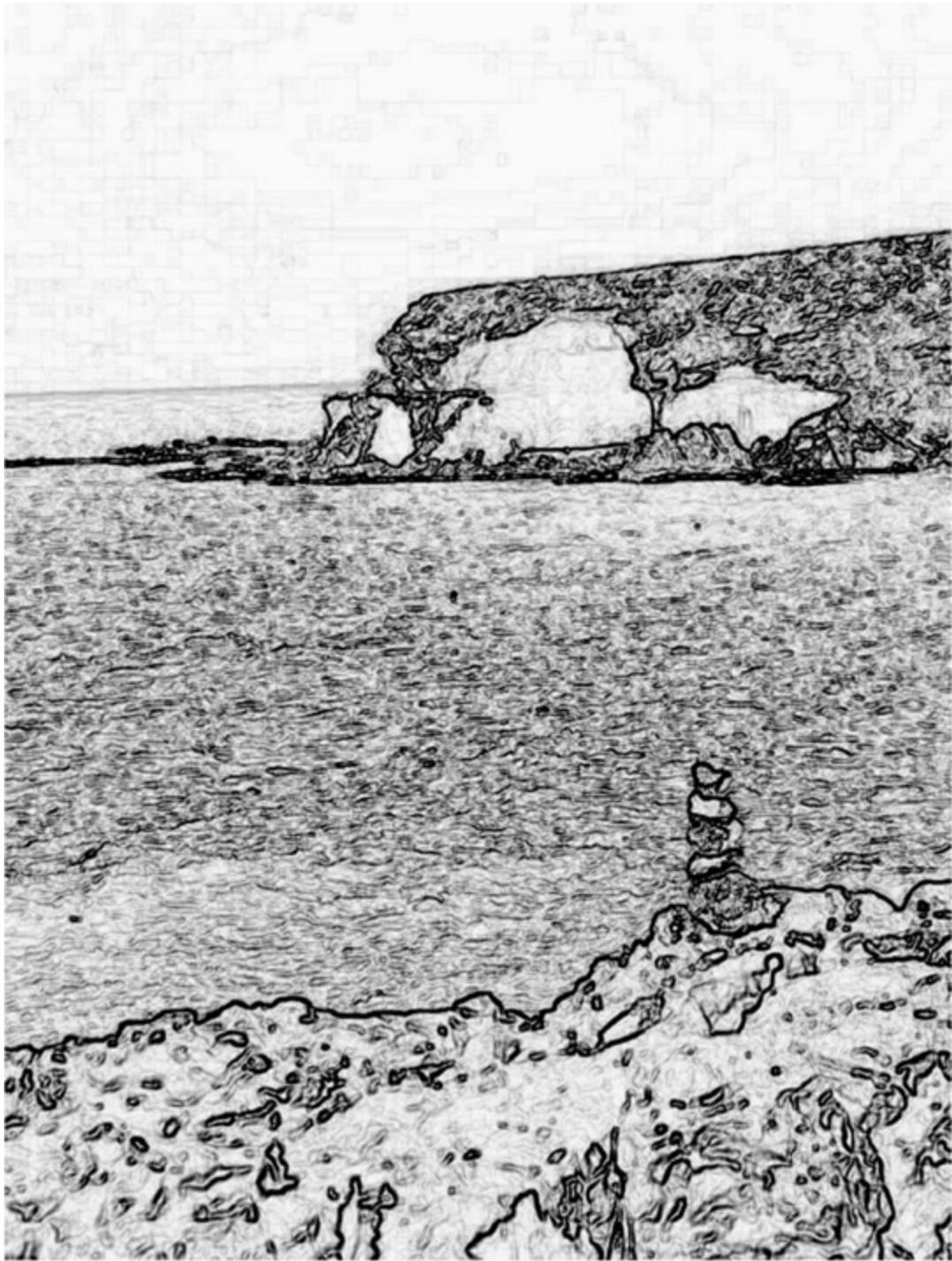
Selt-sam-Silvester

Weg-gang

Vier im Himmel

Der Gedanke

Über die Autorin



Tropfen

Tropfen

Rinnen leise

Wangen glühen rot

Jeder Schritt zu dir

Gedacht



Schneeball zu Veränderung

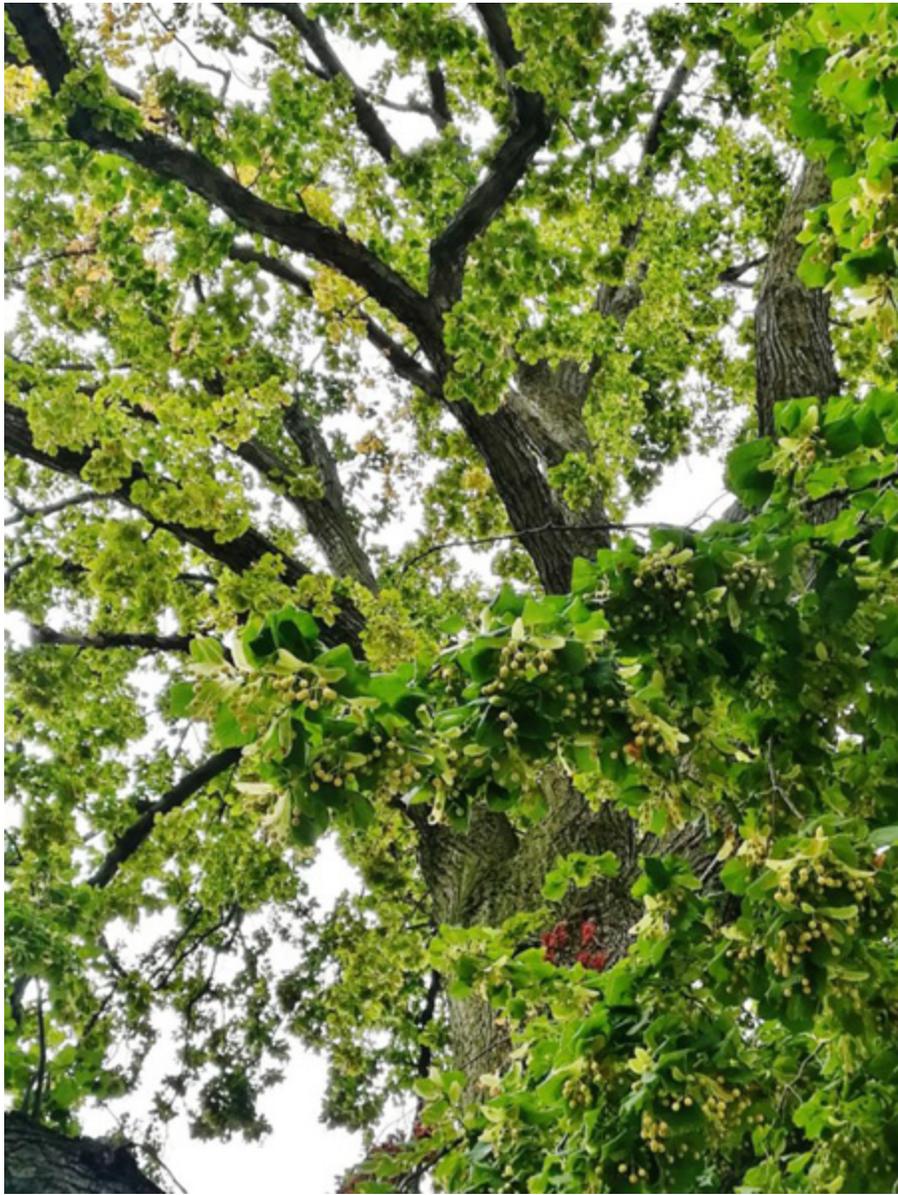
Beständigkeit
Spiegelt Sicherheit
Scheinbare Dinge sammelnd
Gleichende Abläufe wichtig werden
Gewohnheiten fest halten auch Menschen
Sie zu besitzen scheint der Sinn
Sich Stück für Stück die Welt verkleinert
Im Halten liegt das ganze Tun
Der Horizont zwingt immer näher
Eng wird die Stirn
Augen sich öffnen
Zwänge lösen
Veränderung



End-lich Frühling

Saug betörend Duft der Blüte
Weckt in mir ein süß Gemüte
Fühl die Säfte in mir steigen
Sinke in den Frühlingsreigen

Sonnenwind mich wärmend streichelt
Meine nackte Haut umschmeichelt
Lässt die Sinne frisch erwachen
Herzhaft schallt mein lustvoll Lachen



ALLES und NICHTS

Da hatte es just einen Moment gegeben
In dem ALLES und NICHTS in mich geflossen war
ES erfüllte mich mit neuem reinen Leben
Die enthaltene Botschaft war stimmig und klar

Sie zeigte mir fühlsam verworrene Seelen
Gefangen in scheinbar gesicherten Bahnen
Die rastlos und unstedt sich hatten zu quälen
Ich konnt ihren Irrglaube direkt erahnen

Doch mussten sie wandeln auf trugvollem Pfade
Im Sog gleicher Seelen - sie konntens nicht lassen
Viel-leicht gab es doch für sie einst eine Gnade
Gewusst und gesehen - geschehen gelassen



Herz der Liebenden

Herz wie wild sind deine Schläge
pochen heftig meine Brust
Wollen dir mein Lieb' verkünden
lautlos und doch voller Lust

Es ist deins was mir da klinget
zweifach hören tu' ich es
unser Puls vereinten Schwingens
in den Traum bringt mich indes

Resonanzgleich ihn zu atmen
fliegend von uns' Herzen trinken
vor dem grenzenlosen Grunde
schwerelos in dich versinken



Ferner

Sonntag
Wieder ists
Mir Vögel klingen
Den Morgen zu läuten
Der strahlend wach mich küsst
Warm und sonnig wie deine Lippen
Es täten könntest du bei mir sein
So schwingt mich auf mein Sehnen
Den stillen Tag zu leben
Gedankenvoll durchschweb ich ihn
Mit Leichtigkeit getragen
Durch dich
Ferner



N-Immer-Land

Beugtest dich und sahst es ein
Du warst ewig winzig klein

Hattest Angst und Wut gespürt
Hatte dich ins Nichts geführt

Stürztest dich in Dies und Das
Suchtest irgendwo nur Spaß

Doch so schnell wie wars geschehn
Zog die Illusion dahin

Konntest halten nicht das Bild
Dämon schüttelte dich wild

Hattest ständig dich geirrt
Wurdest mehr und mehr verwirrt

Wusstest nicht was konntest tun
Zogst zurück dich tief ins Ruhn

Was war wichtig dir im Leben
Hatst genommen statt gegeben
Immer mehr schienst du verworren
Bis du wurdest auserkoren

Es kam über Nacht zu dir
Führte dich vom ich zum wir

Neue Kraft die in dich floss
Hatte aufgesprengt ein Schloss

Blicktest in dich sahst dein Kind
Fühltest Heilung du geschwind

Dachtest nun im lichten Schein
Spürtest in dir frisches Sein

Botschaft zu dir strömte nun
Wusstest was war just zu tun

Bis ganz weit zum Horizont
Hattest du gefühlt gekonnt

Sicht nach innen rein und klar
Konntest spüren was wahr war

Neue Pfade gabs für dich
Lichtvoll Tor geöffnet sich

Hattest Seligkeit erkannt
Gabest gern dafür ein Pfand

War und Werden nun verwoben
Warst ins N-Immer-Land gezogen

Der weite Weg

Wie weich der Wind die Haut berührt
Die Sonne fließt durch golden Haar
Klar wie das blaue Himmelszelt
Mein Augenlicht noch niemals war

Durch Tal und Berg zum Horizont
Es glänzt und leuchtet weit hinaus
Entzündet an der Liebesglut
Eilt meine Freud mir schon voraus

Ich hinterdrein mit weitem Schritt
In tosend Wogen stürz ich mich
Zu eilen in das Herzensglück
Ein Wagnis auch ich scheue nicht

Das Herz entflammt, die Seele bebt
Ach könnt ich fliegen durch die Zeit
Da seh ich schon dein lieb Gesicht
Und Augen braun voll Zärtlichkeit

So nehm ich auf mich weiten Weg
Ich spür ihn kaum, so süß er ist
Magnetisch ich getragen werd
Zu dir zu uns wo Gleichklang ist